

den Hauptweg überdachend, dem Straßenleben einen angenehmen Rahmen verliehen. An besser erhaltenen und minder hervorragenden Tempeln war kein Mangel.

An den fliegenden Ständen boten die Verkäufer Brod, Zwiebel, Knoblauch, prächtige Kartoffeln (hang-hü = fremde Frucht) und kleine Birnensorten feil. Die Hauptbeschäftigung der Einwohner ist die Seimfabrikation.

Die Stadt dürfte 100.000 Einwohner zählen und verdankt ihre Größe den nur etwa 10 Li entfernten Abhängen des Nan-san. Ein wasserreicher Fluß mit Namen Schoan-taj-ho, der in die Ebene gelangend, sich in mehrere Arme theilt, versorgt die Stadt nicht allein mit noch gutem Trinkwasser, sondern ermöglicht auch durch seine Erdanschwellungen den Anbau von Weizen und Reis. Wie wir erzählen hörten, so überschwemmt der Fluß im Monate Juni, wenn der Schnee im Gebirge sehr schnell schmilzt, die weite Umgebung, so daß das Volk oft in wilder Flucht die Stadt verläßt. Während unserer Anwesenheit reichte das Wasser des Flusses, trotz der geringen Länge des Laufes (höchstens 100 Kilometer), in jedem der vier Hauptarme bis zu den Knien der Pferde. Die dünne Eisdecke brach bei dem Uebersetzen des Flusses durch; es war eben noch kalte Winterszeit, die Natur war trotz der wohlthuenden Mittagswärme der Sonne noch kaum erwacht. Nach den eingeholten Erkundigungen schlugen die Bäume erst im April aus und das rechte Frühlingswetter beginnt erst im Monate Mai.

Bei dem Stadthore hatten bereits etliche Magistratsdiener auf unsere Ankunft gewartet. Sie führten uns zu einem geräumigen und lustigen Mandarinhotel. Das Quartier heimelte uns an und so beschloßen wir, weil wir ohnedies in Ku-lang-shien durch den abgekürzten Aufenthalt an Zeit gewonnen hatten, einen Rasttag und erstatteten dem Magistrate die diesbezügliche Anzeige. Am folgenden Vormittag erhielten wir den Besuch des Bürgermeisters und des Militär-Commandanten. Besonders der Erstere überbot sich in zuvorkommender Freundlichkeit, er interessirte sich scheinbar nicht nur für den Verlauf unserer Reise, sondern auch für alle europäischen Verhältnisse. Endlich kam er zu dem Thema, das ihm schon lange auf der Zunge schwebte: Er habe eine berühmte Schauspielertruppe für sein Haus gewonnen und für